

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1988)
Heft: 36

Artikel: Paranoid unter Treppenbergen : Mark Stewart and the Mafia, Tackhead Soundsystem, Adrian Sherwood
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PARANOID UNTER TREPPENBEREKEN

MARK STEWART
AND THE
MAFFIA



TACKHEAD
SOUND SYSTEM

FEATURING

ADRIAN
SHERWOOD

Vorerst war lediglich eine Minderheit der Bevölkerung betroffen, aber die Krankheit schlug beim geringsten Wandel von Gewohnheiten und Verhaltensweisen in den Zwischenräumen des Lebens der Opfer Wurzeln wie eine schleichende Infektion. Allenorts gab es den Widerwillen, die Wohnung zu verlassen, die Arbeit, die Familie und die Freunde aufzugeben, eine Abscheu vor Tageslicht, einen allmählichen Gewichtsverlust, den Rückzug in das im Winterschlaf liegende Selbst. Als die Krankheit sich verbreitete und einen von 100 der Bevölkerung befiel, wollte man der Abnahme der Ozonschicht die Schuld geben...

Immer aber gab es die übersteigerten Reaktionen auf das Sonnenlicht, die zuweilen auftretende Migräne und die schmerzende Netzhaut, die vermuten liessen, dass das Leiden eine Nervöse Ursache hatte. Es gab eine Vorliebe für ausgefallene und zwanghafte Hobbies, etwa das Anstreichen von Wörtern in einem Roman, das Sammeln von Ausschnitten und Fernsehsendungen auf dem Videorecorder und die Stunden, die damit verbracht wurden, sich verschiedene Grimassen und Aufnahmen von Treppen vorzuspielen. (aus "Myths of the near future" von J.G. Ballard)

*

Heute Abend sind sie in unserer Stadt: Mark Stewart and the Mafia, Tackhead und Adrian Sherwood. Tackhead, dieser Name lässt mich nicht mehr los, er fehlt noch in der obigen Beschreibung der Krankheit.

Konzerte in der Live Station zu Dortmund haben immer diese Wohnzimmeratmosphäre, und wer geht schon zu einem Mark Stewart Gig, wo doch eh keiner mehr die Häuser verlässt?

Das Auditorium war dann aber doch recht gut besucht (fast nur Männer). Während man mal wieder sehr lange auf den Anfang des Spektakels wartete (Gerüchte versprachen mir ein 3 1/2 stündiges Geschehnis, mit Adrians' Tapedisco und so) bewunderte ich neidisch das auf der Bühne aufgebarte Inferno an ehrfurchtgebietender Technik. Ein Schlagzeug (naive Zungen könnten es so nennen) von der Grösse eines einstöckigen Familienhauses (echt), überall rumstehende

Synthies und dezent versteckte, bis protzig zur Schau gestellte Sampleracks liessen mich schwindeln. Die versprochene Tapedeckwand konnte ich allerdings nicht entdecken (habe ich sie etwa übersehen, weil sie so gross war??) Das Hiphopper auch nicht ganz auf theatralische Effekte verzichten wollen, bewies uns als plötzlich das Licht ausging (hui), und von Konserven Tapemusik auf uns niederprasselte. Wohl nicht gerade das was ihr und Bravo euch unter Hiphop vorstellt, sondern dass was Hiphop ist: Hässliche, dreckige Rythmen, fiese Töne, zerhackte Worte, in endlosen Variationen der Monotonie programmierte Breaks, und nicht einmal der Satz: Pump up the Volume, und nicht einmal das Wort: BASS. Und was ist das? Das vorher so stolische Publikum bewegt sich auf die Bühne zu. Hey Leute, nicht doch. Was soll das? wo sind wir denn, wo kommen wir denn da hin, wenn jeder...? Habt ihr denn nicht das Kleingedruckte gelesen? Wir sind doch nicht in New York. Aber das kratzt sie überhaupt nicht, sie wollen was sehen.

Nach 15 min. Tapemusik (die wirklich viel zu leise war) bekamen wir etwas zu sehen.

BOYS THIS IS TADATATACKHEAD.

Ein kleiner weisser Sklave huscht schnell hinter den Schutz seiner Drummer (von weitem sah er aus wie 17) und 2 überhaupt nicht gestylte Schwarze betreten die Front mit Gitarre und Bass. Ich bin wohl nicht der einzige der sich wundert, waren doch die Neger die wir kennen immer in adrette Anzüge gekleidet, in die man mindestens 3 Quadratmeter Glitter und Tüll eingenäht hatte.

Der Drummer, Keith LeBlanc (der schon bei der Sugarhill Gang mitmischte...said a hip) ist Fantastisch, für einige Momente glaube ich zu sehen, das er 4 Arme hat. Die Lautstärke ist erheblich erhöht worden, was sehr gut ist. Leider fühle ich zu wenig Bässe, was sehr schlecht ist.

Der Bassist ist ein Traum. Der Traum heisst Doug Wimbish und ist fest bei Mick Jagger angestellt. Das heisst, dass er mal vor 20.000

